



Rudi Reitinger
 Apto. Postal 162
 San Salvador
 El Salvador

El Salvador

Segundo Montes, 02. Dezember 2018
 Erster Advent

Liebe Freundinnen und Freunde,

es fehlt nur noch knapp ein Monat bis ein weiteres arbeitsames und ereignisreiches Jahr zu Ende geht. Es ist mein 26. Arbeitsjahr in Segundo Montes in El Salvador. Wenn man außerdem noch die Zeit dazu rechnet, die ich im Flüchtlingslager in Colomoncagua in Honduras arbeitete so komme ich auf 34 Jahre. Das neue Jahr 2019 steht vor der Tür und dieser kurze Rundbrief am ersten Adventssonntag hat bereits Tradition. Daher möchte ich das bevorstehende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel zum Anlass nehmen, um mich bei Euch zu melden.

Neulich feierten wir den jährlichen Gedenktag der Rückkehr der Flüchtlinge aus dem honduranischen Exil. Inzwischen sind es bereits 29 Jahre, also mehr als eine Generation, seit unsere Leute aus dem Flüchtlingslager in Honduras zurückkehrten und von vorne anfangen mussten. Dieser Tag wird jedes Jahr in der Gemeinde gefeiert. Er ist ein Zeichen der Hoffnung, ein Symbol und eine Erinnerung an den ungebrochenen Optimismus der Menschen, die mitten im Kriegsgeschehen einen Neuanfang zu wagten.

Natürlich ist die anfängliche Euphorie inzwischen längst abgeflaut und viele hochgesteckte Erwartungen erfüllten sich nicht. Dafür sind verschiedene Gründe verantwortlich. Die sicherlich schlimmsten Spuren hat die eiserne Durchsetzung des neoliberalen Wirtschaftsmodells der rechten Vorgängerregierungen hinterlassen. Daher konnte sich die Schere zwischen Arm und Reich beinahe ungebremst immer weiter öffnen. Durch die Privatisierung von früheren staatlichen Leistungen kam es zu Preiserhöhungen.

Die Verlierer standen dabei von vornherein fest. Es sind diejenigen, die in diesem Wirtschaftsmodell keinen Platz haben, *die Armen*. Doch genau *sie* sind es, welche die Hauptlast dieser Wirtschaftspolitik tragen: *sie* müssen unter der Erhöhung der Steuern leiden, *sie* müssen für die ständig steigenden Gebühren bei Telefon und Strom aufkommen, auf *ihren* Rücken werden steigende Transport- und Benzinkosten abgewälzt, sie müssen die extremen Preissteigerungen bei den Grundnahrungsmitteln bezahlen, sie sind die wahren Verlierer. Kinder werden zu schlecht bezahlten Arbeiten herangezogen, die

Anzahl der Straßenkinder wächst. Jugendliche werden ausgegrenzt und schließen sich Jugendbanden an, mit all ihren negativen Begleiterscheinungen. Alte Menschen müssen betteln, damit sie etwas zu Essen bekommen.

Diesen Teufelskreis der Armut *allein und ohne Hilfe* zu durchbrechen übersteigt jedoch die Kräfte der armen Bevölkerung.

Zwar wurde nach dem Wechsel der

linken Regierungen in den Jahren 2009 und 2014 von Regierungsseite mit der Abkehr von der bisherigen Wirtschaftspolitik das Steuer in eine andere Richtung zu lenken, aber dies waren nur Ansätze und kleinere Bereiche. Im Bildungsbereich konnten zumindest die Schüler der Primar- und Sekundarstufen gefördert werden. Es gibt auch Ansätze für die Zahlung einer kleinen monatlichen Rente für alte Menschen. Doch dies ist alles nur ein Tropfen auf den heißen Stein und alle diejenigen, die vom früheren Wirtschaftsmodell profitierten, wehren sich mit Händen und Füßen gegen kleinste Änderungen zu ihrem Nachteil.



Salvadorianische Krippe

Unser Projekt ist ein soziales Projekt und hat keine eigenen Einnahmen. Vom salvadorianischen Staat erhalten wir keinerlei finanzielle Unterstützung, obwohl es Bildungsaufgaben übernimmt, die eigentlich Sache des Staates wären. Wir sind daher noch weiter auf Eure solidarische Hilfe für arme Menschen in El Salvador bzw. in Segundo Montes angewiesen, wie es auch in den vergangenen Jahren der Fall war. Eure Hilfe ein Hoffnungsschimmer und ein konkretes Zeichen von Mitverantwortung und Solidarität mit der sogenannten Dritten Welt. Ich möchte bei dieser Gelegenheit an all jene Projekte erinnern, die Ihr in den letzten Jahren finanziert habt:

Eure Unterstützung ermöglicht 350 Kindern und Jugendlichen den Besuch des Gymnasiums, und weiteren 80 sogar den Besuch einer Universität. Unsere große Bibliothek hat regionalen Charakter. Dank Eurer Unterstützung konnten wir ein Ausbildungszentrum bauen, das den Jugendlichen neue Berufsmöglichkeiten erschließt. Eure Hilfe schuf *neue Arbeitsplätze* für Frauen, junge Familienväter und arbeitslose Jugendliche im sozialen wie im produktiven Sektor. Sie zeigt Euer Verständnis dafür, wie wichtig Euch eine gute Ausbildung der Kinder und Jugendlichen ist. Unsere drei Altenzentren sind wichtige Begegnungsstätten der Senioren. Die Alterspeisung gibt alten Menschen ihre Würde wieder. Die Arbeit ihrer Betreuerinnen haben in der ganzen Region Vorbildfunktion. Behinderte und Kranke können im Rehabilitationszentrum behandelt werden. Unser Mutter und Kind Programm stößt bei den Betroffenen auf breite Zustimmung. Ohne Eure Hilfe könnte das Personal im Gesundheitsbereich nicht bezahlt werden. Die Arbeit mit Jugendlichen, die diese von der Straße fernhält und ihnen Alternativen anbietet, kann dank Euch weitergehen. Der Bau des Jugendzentrums setzte dabei ein überregionales Zeichen für alle Kinder und Jugendlichen im nördlichen Morazán; ein Zeichen dafür, dass es Menschen wie Euch gibt, die sich um ihr Wohlergehen sorgen und bemühen, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Ohne Euch könnten viele Kinder keine Schule oder ein Gymnasium besuchen, hätten keinen Unterricht und keine Klassenräume und die Lehrkräfte könnten nicht mit einer gesicherten Unterstützung rechnen.

Für die bisherige solidarische Unterstützung danke ich herzlich, auch im Namen der begünstigten Menschen. Ich weiß, wie schwierig es für Euch, Eure Gruppen, Eure Kirchengemeinden bzw. für den Einzelnen ist, ein Projekt manchmal über Jahre hinweg zu unterstützen, vor allem, wenn es sich um Projekte mit sozialen Charakter handelt.

Trotzdem möchte ich Euch erneut bitten, mit den Menschen hier zu teilen und sie weiterhin zu unterstützen. Jede noch so kleine Spende geht direkt in das von Euch geförderte Projekt, ohne irgendwelche Abzüge. Sie kommt direkt denjenigen zugute, die ohne Eure Hilfe nicht menschenwürdig leben könnten.

Für alle, die unsere Projekte unterstützen wollen, gebe ich die **Spenden-Kontonummer** an:

(bitte unbedingt immer Projekt-Stichwort angeben, die Spendenbescheinigung wird im Januar des folgenden Jahres automatisch zugeschickt)

Spendenkonto:

Aktionskreis Dritte Welt e.V., Konstanz

IBAN: DE74 6929 1000 0214 6763 11

BIC: GENODE61RAD

Volksbank Konstanz

Dankeschön für Eure bisherige solidarische Unterstützung, sei es den Menschen hier vor Ort oder mir persönlich gegenüber, wie sie beispielweise von meinem Förderkreis geleistet wird. Ich hoffe, dass unser Kontakt bestehen bleibt. Vielleicht entschließen sich einige, uns im kommenden Jahr zu besuchen oder zu einer Mitarbeit im Projekt als Voluntaria/o.

Mein Dank gilt auch den diesjährigen Besuchern: die Kaffee-Delegation im Januar, Nasrin Büttner und Susanne Werner von Brot für die Welt in Berlin, eine Delegation aus Guatemala sowie Christoph Zeidler aus Ottenweier. In diesem Jahr besuchen uns wenige.

Zum Schluss möchte ich Euch, wie jedes Jahr, eine möglichst stressfreie Advents- und Vorweihnachtszeit wünschen, eine Weihnacht zum Luftholen und Nachdenken und für das kommende Jahr 2019 Frieden in Europa und zu Hause in Deutschland.

Wir hier wünschen uns einen Frieden hin zu sozialer Gerechtigkeit und Freiheit.

Herzliche Grüße